kürzlich endgiltig festgestellt wurde, in Neustadt a. d. H., dem Mittelpunkt der Pfalz und für die Mitglieder, besonders aus dem Westen und Süden des Kreises, bequem erreichbar, in's Leben treten. Die neue Loge wird, wie die Frankenthaler, welch' letztere zu den ältesten Bauhütten überhaupt zählt, unter der Großloge „Zur Sonne" in Bayreuth stehen.

Pirmasens. Auf dem hiesigen Friedhof wurden dieser Tage Kreuzottern angetroffen.

Württemberg.

Stuttgart. Der vor einigen Jahren seines Amtes entsetzte Pfarrer Christoph Schrempf ist vom Schulrath der hiesigen höheren Handelsschule einstimmig zum Lehrer für Deutsch, Literatur und Mathematik ernannt worden. —Freifrau v. Reitzenstein dahier hat dem Württembergischen Kriegerbund den Betrag von 15,000 Mark als Legat ihres verstorbenen Gemahls Oberhofmeisters der Königin und Oberstlieutenants z. D. übergeben.

Eßlingen. Der Schwäbische Albverein hielt hier seine Hauptversammlung. Der Verein zählt zur Zeit 19,500 Mitglieder. Die Einnahmen des letzten Jahres betrugen 86,444 Mark, die Ausgaben 86,136 Mark. Die Versammlung sprach sich entschieden gegen den Plan der Errichtung eines Aussichtsthurmes auf dem Hohenstaufen aus als einer Verunzierung des in seiner „ehrwürdigen Kahlheit" schönen Berges.

Gelmersbach. Ueber unser Dorf hat sich ein schwerer Wolkenbruch ergossen. Militär mußte von Heilbronn requirirt werden, um die Gefahr des gänzlichen Unterganges des Dorfes abzuwehren. Bedeutend ist der materielle Schaden, und, was schlimmer ist, der elementare Ausbruch hat auch eine Reihe Menschenleben zum Opfer gefordert; 13 Personen sind, so meldet die „Neckar-Zeitung," ertrunken.

Heilbronn. Eine vom Handelsverein Heilbronn einberufene Versammlung, zu der auch die Gemeindevorstände von Heilbronn, Eberbach und Hirschhorn erschienen waren, beschloß einstimmig, die Einführung der Personenschifffahrt von Heilbronn nach Mannheim in die Wege zu leiten. Nach Eingang der Beschlüsse der betheiligten Gemeinden soll eine Versammlung die Gesellschaft bestimmen, die den Betrieb übernimmt. Neben dem Personenverkehr soll die Linie der Eilgüterbeförderung dienen.

Tettnang. In Ailingen brannte es vor zwei Jahren dreimal und wurden hierdurch vier Gebäude eingeäschert, auch verbrannte ein Maurer; im Februar letzten Jahres brannten desgleichen bei zwei Bränden vier Häuser nieder. Nun hat der hiesigen Staatsanwaltschaft der Bäckergeselle Karl Denkinger, 28 Jahre alt, ledig, von Oberdischingen das Geständniß abgelegt, daß er all' diese Brände gelegt hat.

Tübingen. An der hiesigen Universität sind in diesem Sommersemester 1289 Studirende immatrikulirt, 256 in der evangelisch-theologischen Fakultät, 176 in der katholisch-theologischen, 331 in der juristischen, 270 in der medizinischen, 37 in der philosophischen, 142 in der staatswissenschaftlichen, 77 in der naturwissenschaftlichen. Außerdem sind 21 Personen zum Besuch der Vorlesungen ermächtigt. Nach ihrer Heimath sind 816 Studirende Württemberger, 441 stammen aus den übrigen deutschen, 32 aus außerdeutschen Staaten, darunter 10 aus der Schweiz.

Baden.

Karlsruhe. Das badische Gendarmeriekorps, das zur Zeit noch mit dem Zündnadelgewehre bewaffnet ist, soll dem Vernehmen nach mit dem auch für die preußische und elsaß-lothringische Gendarmerie eingeführten Kavalleriekarabiner Modell 86 bewaffnet und die dadurch bedingte Forderung in das nächste Budget eingestellt werden. Der Aufwand für die Neubewaffnung des Gendarmeriekorps, das zur Zeit etwa 500 Mann zählt, soll sich auf etwa 33,000 Mark belaufen.

Freiburg. Oberbürgermeister Dr. Winterer wurde einstimmig—bei einer Stimmenthaltung — vom Bürgerausschuß wiedergewählt und sein Gehalt von 12,000 auf 15,000 Mark pensionsberechtigtes Einkommen erhöht.

Kehl. Kürzlich fiel bei einer Pontonierübung in dem benachbarten kleinen Rhein ein Pionier der zweiten Kompagnie des in Straßburg garnisonirenden Pionierbataillons Nr. 15 aus einem Ponton und ertrank. Er konnte sofort wieder aufgefischt werden, doch waren die bei ihm angewandten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Mannheim. Kommerzienrath Karl Ladenburg hat anläßlich seines 70. Geburtstags der „Seligmann, Julie und Leopold Ladenburg'schen Stiftung"—einer von der Familie Ladenburg begründeten Wohlthätigkeitsstiftung—eine Zusatzstiftung von 50,000 Mark gemacht.

Elsaß-Lothringen.

Metz. Eine ausnahmslose Abneigung gegen das Ueberschreiten der deutschen Grenze für jenseitige Vereine und Schüler scheint nicht mehr wie früher zu bestehen. Neulich Abends trafen die Schüler der Oberklassen des Gymnasiums (College) in Gerardmer, Departement (am Westabhange) der Vogesen, vier Professoren mit 50 Schülern hier ein, übernachteten im „Pariser Hof," nahmen den Tag über die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein und kehrten Tags darauf über Nancy-Remiremont in ihr Schülerheim zurück.

Mülhausen. Im vorigen Jahre wurde der Großindustrielle Noack-Dollfus durch die Behörde ausgewiesen, weil er bei einer Abendgesellschaft in seiner Wohnung ein lebendes Bild hatte stellen lassen, das vom deutschnationalen Standpunkte aus zu Beanstandungen Anlaß gab. Dieser Ausweisungsbefehl ist nunmehr wieder außer Kraft gesetzt worden.

Oesterreich.

Wien. Der oberste Gerichtshof hob das erstrichterliche Urtheil im Prozesse des Komponisten Hofrath Zeller wegen Meineid auf und ordnete eine neue Verhandlung an, weil der Prozeß in Abwesenheit des Angeklagten durchgeführt worden ist.—Münchener und Wiener Veteranen feierten im Dreherpark ein Verbrüderungsfest. Gegen 5000 Personen waren anwesend.

Budapest. Anläßlich der Wahlen zum serbischen Kirchenkongreß fand in der Gemeinde Turia bei Alt-Becse eine Bauernrevölte statt. Gegen 700 Bauern versuchten, das Gemeindehaus zu demoliren. Der Vorsitzende der griechisch-orientalischen Kirchengemeinde wurde verhaftet. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Revolte durch die Agitation serbischer Radikaler verursacht worden ist.

Budweis. Auf dem hiesigen Bahnhof begann der Reichsraths-Abgeordnete Wenzel Gebler, Mitglied der deutschen Volkspartei und Vertreter des Wahlkreises Stadtbezirk Falkenau, plötzlich an heftig zu gestikuliren und um sich zu schlagen. Hierauf zog er einen Revolver und gab mehrere Schüsse ab. Der offenbar geistig Gestörte wurde nach einer Irrenanstalt geschafft.

Graz. Hier hat der seitherige Kassier der Eskompte-Bank, ein verheiratheter Mann Namens Kaiserfeld, die Gattin des Herausgebers und Chefredakteurs des „Grazer Tageblatt" Dr. Robert Withalm, Mutter von fünf Kindern, ihrem Gatten entführt und hat sich mit ihr nach Ungarn geflüchtet. In Füred am Plattensee hat das flüchtige Paar Selbstmord begangen. Kaiserfeld hat zuerst die Frau und dann sich selbst erschossen.

Heiming. Von einem schweren Brandunglück wurde unsere Ortschaft heimgesucht; 60 Häuser wurden eingeäschert und der größere Theil der Einwohner ist obdachlos.

Innsbruck. Bei Tuenno, im Bezirke Cles (Nonsberg), wurde von einem gewissen Eligio Borghesi aus Mechel und fünf anderen Burschen eine Bärin erlegt. Sie maß 1½ Meter in der Länge, war 80 Centimeter hoch und etwa fünf Jahre alt. Die Beute wurde im Triumphe nach Cles gebracht, wo den glücklichen Jägern von der Bezirkshauptmannschaft die Prämie im Betrage von 48 Gulden ausbezahlt wurde.

Schweiz.

Bern. Die Universität Bern zählt 649 Studirende: 29 Theologen, 149 Juristen, 195 Mediziner, 276 Philosophen. Die Zahl der weiblichen Studirenden beläuft sich auf 84.

Zürich. Bei der kürzlich stattgehabten Selbsttaxation hat sich ein Steuerpflichtiger in der Stadt Zürich, ein bekannter Großspekulant, im Vermögen um glatt 1,000,000 Francs erhöht.—Der Sohn des Besitzers des „Hotel Ritten" in Klobenstein bei Bozen, Felix Mair, verübte einen Selbstmord durch einen Sprung in den Züricher See. Eine Schwester des Ertrunkenen endete vor mehreren Jahren gleichfalls durch Ertrinken.

Uri. Das Denkmal zur Erinnerung an den Uebergang Suwarows über den Gotthard wird nächstens fertig. Eine russische Gesellschaft läßt das Denkmal bauen. Der Bundesrath hatte die Bewilligung dazu ertheilt. Es besteht aus einem riesigen Kreuz von Gotthardgranit, und befindet sich an einer Felswand etwas oberhalb der Teufelsbrücke. Man hat es zum Schutze vor Lawinen in den Felsen gesprengt. Das Granitkreuz wird also auf granitenem Grunde ruhen. Es ist wohl das größte Kreuz, das man in christlichen Landen sehen kann.

Schaffhausen. Ein eigenartiges Unglück hat die Einwohner des Dorfes Beringen heimgesucht. Vor einiger Zeit erkrankten in kurzer Zeit viele Einwohner an Bleivergiftung. Der Kantonschemiker wurde beauftragt, das Mehl der Dorfmühle zu untersuchen und er fand darin 1 pro Mille Bleigehalt. Die Untersuchung ergab folgenden Sachverhalt: Ein fahrender Mühlsteinschärfer wurde zur Reparatur der Mühlsteine angestellt. Dieser besserte einen schadhaften Stein aus, indem er eine ausgebrochene Stelle mit Blei ausgoß. Das Ergebniß dieser verhängnißvollen Praxis ist leicht ersichtlich. Das weiche Blei wurde beim Mahlen verrieben und gelangte in's Mehl. Wer davon genaß, erkrankte begreiflicher Weise. Im Ganzen sollen über 100 Personen unpäßlich geworden sein, einige liegen schwer krank darnieder.

Tessin. In Folge wiederholter heftiger Gewitterregen wurde der Verkehr auf der Zwischenstrecke der Gotthardbahn zwischen Maccagno und Pino am Lago-Maggiore durch Erdschlipfe unterbrochen. Auf der Hauptstrecke bei Maroggia am Luganosee wurden vier Güterwagen eines Zuges verschüttet.

Inland.

Der schwerste Hagelsturm, den Pueblo, Col., seit Menschengedenken zu verzeichnen hatte, fegte jüngsthin über die Stadt. Es fielen Hagelkörner von acht Unzen Gewicht. In Bessemer wurde ein Hagelkorn aufgelesen, welches 10¾ Zoll im Umfange hatte und 8¾ Unzen wog.

Ohne Augen ist ein Mädchen, das vor Kurzem einem gewissen Muntz in Highland Town, Wis., geboren wurde. Das Kind hat gut ausgebildete Augenbrauen und an jeder Hand sechs Finger. Der Schädel des Kindes ist äußerst dünn. Es ist aber sonst anscheinend gesund und hat starke Lungen.

Auf schreckliche Weise umgekommen ist der Farmarbeiter Taylor unweit Bellefonte, Pa. Er schnitt Gras mit einer Mähmaschine, als die Pferde plötzlich scheuten und durchbrannten. Taylor fiel von seinem Sitz gerade vor die Messer der Maschine und wurde eine halbe Meile mitgeschleppt, ehe die Pferde eingefangen werden konnten. Der Unglückliche war buchstäblich in Stücke und Fetzen zerschnitten.

Mit 90 Jahren geheirathet hat der Millionär James Williams in St. Louis. Seine nunmehrige Gattin Lizzie zählt der Lenze 45 und ist die Wittwe des verstorbenen ältesten Sohnes Williams'. In Folge seines hohen Alters ist der Mann unfähig zur Verwaltung seines Grundbesitzes. Die Mississippi Valley Trust Company ist deshalb sein Vormund. Lizzie diente ihrem Schwiegervater als Haushälterin, und dieser ist bereits ihr dritter Gemahl.

Mit Haifischen einen Kampf zu bestehen hatte letzthin die Mannschaft des Heilbutten-Schooners „Annie" bei Kap Flattery, Wash. Man hatte in einem 18 Fuß langen Boote einen guten Fang an Heilbutten gemacht und bemerkte beim Einziehen der Thiere, daß zwei derselben von zwei großen Haifischen verschlungen waren, die jetzt an den Angelhaken festsaßen und sich verzweifelt wehrten. Sie brachten das Boot durch ihre Manöver in so dringende Gefahr, daß der Kapitän die Leine durchschneiden ließ, so daß die Fische die Freiheit erhielten. Nach der Behauptung des Kapitäns waren die Haifische mindestens 18 Fuß lang.

Zweimal gehängt wurde der Mörder Williamson in Wharton, Tex. Der Fall von der Plattform des Galgens betrug 8½ Fuß. Nachdem der Hingerichtete neun Minuten gehangen hatte, erklärten die Aerzte, daß das Leben aus seinem Körper entflohen sei. Man schnitt daraufhin das Seil ab, bald aber bekundete der Delinquent Zeichen wiedererwachten Lebens. Die Aerzte bestätigten das letztere, worauf man mit einem neuen Seile den Delinquenten wieder in die Höhe zog und eine zweite Hinrichtung vornahm. Diesmal ließ man ihn 22 Minuten hängen, wobei die Aerzte erklärten, daß der Delinquent noch vor Ablauf dieser Frist bestimmt todt sein werde.

Ueber einen seltsamen Einbrecher wird aus Cincinnati berichtet: Wurde da in einer frühen Morgenstunde eine Rinderheerde, unter der sich auch einige Kälber befanden, die Straße hinaufgetrieben. Ein Kalb entfernte sich unbemerkt von der Heerde, stieß die verschlossene Glasthüre einer Apotheke ein und befand sich mit einem kühnen Sprunge in der Apotheke, wo es unter den aufgestellten Flaschen und Fläschchen fürchterliche Musterung hielt. Ein durch den Radau herbeigelockter Blaurock „verhaftete" den „Einbrecher" und brachte ihn, da die Rindviehtreiber inzwischen verschwunden waren, nach einem Leihstall. Der Besitzer des Rindviehsprößlings meldete sich wohlweislich auch nicht, da er sonst für den von diesem angerichteten Schaden in Höhe von mehreren hundert Dollars hätte aufkommen müssen.

Den größten Kontrakt, der für Herstellung von elektrischen Apparaten je vergeben worden, hat unlängst die Westinghouse-Gesellschaft in Pittsburg, Pa., mit der St. Lorenz-Konstruktions-Kompagnie in New York abgeschlossen. Der Vertrag betrifft die Lieferung von Generatoren von insgesammt 75,000 Pferdestärken für die Nutzbarmachung der Wasserkraft der Fälle des oberen St. Lorenzstromes. Die betreffende Anlage wird bei Massena, N. Y., zu liegen kommen, wo der Fluß vor seiner Erweiterung zum St. Francis-See eine Anzahl Kataракte bildet. Das Unternehmen wird mit den Kraftanlagen der Niagara-Fälle konkurriren, und die Lieferung der Generatoren, die das nette Sümmchen von $1,000,000 kosten, wird den Angestellten der Westinghouse-Kompagnie beträchtlichen Verdienst schaffen. Desgleichen haben die Röhren-Werke in und um Pittsburg mit der australischen Regierung Kontrakte auf Lieferung von Stahlröhren für die Wasserleitungen in den Coolgardie-Goldfeldern abgeschlossen. Die Röhren haben eine Gesammtlänge von 400 Meilen und werden an ihren Enden über einander geschweißt. Auf 100 Meilen weisen sie 12 Zoll Weite auf, auf 300 Meilen 30 Zoll. Der Auftrag ist ebenfalls der größte, der jemals auf dem Gebiete des Wasserleitungswesens ertheilt worden.

Von einem Geistlichen durchgeprügelt wurden neulich ein Sheriff und zwei Faustkämpfer nahe Russell, Ill. Die beiden Faustkämpfer Clinton und Kavanaugh wollten in der Nähe von Kenosha, Wis., gegenseitig ihre Kräfte messen, der Sheriff des Countys erklärte jedoch, daß er Derartiges in seinem County nicht dulden dürfe. So verlegte man denn den Kampfplatz in die Nähe von Russell. Der brutale Kampf hatte eben begonnen, als zwei Männer im Laufschritt herbeieilten, von denen der eine ausrief: „Halt! Ich bin der Sheriff von Lake County und werde Jeden verhaften, der hier an einem Faustkampfe Theil nimmt." Clinton und Kavanaugh ließen sofort von einander ab und schlugen den Sheriff mit zahlreichen wuchtigen Faustthieben zu Boden. Der Sheriff von Kenosha, welcher der Gesellschaft gefolgt war, machte keine Miene, seinem Illinoiser Kollegen zu Hilfe zu kommen. Des Letzteren Begleiter, der Reverend Hunter aus Russell, forderte den Wisconsiner Beamten auf, einzuschreiten, dieser weigerte sich jedoch, worauf der Geistliche ihm eine derbe Ohrfeige versetzte. Dann streckte Hunter mit einem Faustschlage Kavanaugh, mit zwei Faustthieben Clinton auf den Rasen. Beide Faustkämpfer stürzten sich hierauf auf den Geistlichen. Sie wurden aber mit einem förmlichen Hagel von Faustschlägen begrüßt, und als Beide erschrocken zurückwichen, packte Hunter je einen an der Kehle und stieß dann ihre Köpfe so hart aneinander, daß sie schließlich kläglich um Erbarmen baten. Hunter ließ sich erweichen, aber der ganzen Gesellschaft war die Lust zur Fortsetzung des Kampfes vergangen.

Einen Kampf mit einem Adler bestand dieser Tage eine junge Dame, Miß Bertha Moore, bei Jersey Shore, Pa. Während sie im Bergwald in die Lektüre eines Buches vertieft war, hörte sie plötzlich den Hilfeschrei der kleinen achtjährigen Elsie Talsen, die sie auf ihrem Spaziergange begleitet hatte und in der Nähe herumlief. Als sie sich umsah, erblickte sie, wie ein mächtiger Adler auf das Kind herabgefahren war, es zu Boden gestürzt hatte und seine Krallen in dasselbe zu schlagen suchte, um es in die Luft zu tragen. Als sie zur Hilfe herbeieilte, ließ der Adler von dem Kind ab und flog ihr auf den Kopf und die Schultern. Miß Moore suchte den Adler fortzuscheuchen, der sich aber nur erhob, um sogleich wieder mit furchtbarer Gewalt herab zu stürzen und die Kleider der jungen Dame zu zerreißen und ihr das Gesicht und den Körper mit seinen Krallen in schrecklichster Weise zu verletzen. Schließlich umklammerte sie in Todesangst den Hals des Adlers, der im Kampf den Halswirbel brach. Mit Blut überströmt, führte sie das Kind, das nur wenig verletzt war, nach Haus, während sie, als Beweis ihres Kampfes, den Adler nachzog, der von einem Flügelende zum andern acht Fuß maß.

An 20,000 französische Kolonisten werden in Bälde ein 2,000,000 Acker umfassendes Gebiet ergiebigen Kaffeelandes im mexikanischen Staate Jalisco besiedeln. Ein gewisser Benuit, Vertreter eines reichen französischen Syndikates, hat die Verhandlungen bezüglich des Ankaufs jenes Gebietes abgeschlossen. Letzteres liegt am Westabhange der Sierra Madre-Berge und soll zu den besten Geländen Mexikos für Ackerbauzwecke zählen. Der dort gebaute Kaffee ist der beste des Landes und hat im Markte einen hohen Preis. Die Kolonisten werden für das von ihnen besetzte Land einen nominellen Preis bezahlen. Die mexikanische Regierung begünstigt den Plan, dessen Ausführung auch andere Personen veranlassen dürfte, in jenem verhältnißmäßig noch wilden Theile Mexikos sich niederzulassen. Die erste Abtheilung der französischen Ansiedler wird um den 1. September d. J. in ihrer neuen Heimath eintreffen.

„Gott schütze Alle auf Erden und sei meiner Seele gnädig!" Diese Worte schrieb ein unbekannter Mann auf ein Stück braunes Papier, bevor er kurz über den amerikanischen Fällen in Niagara Falls, N. Y., sich über die Brustwehr schwang und in's Wasser sprang, um im nächsten Augenblicke über die Fälle getragen zu werden. Vor der Begehung der grausigen That hatte der Mann eine an der Stelle stehende Frau um Annahme des Zettels gebeten und denselben ihr dann vor die Füße geworfen, als sie sich erschreckt davon wandte. Der Zettel war ohne Namensunterschrift, und auch sonst hinterließ der Fremde nichts zu seiner Identifizirung. Gegen 100 Personen waren Zeugen des Selbstmordes.

Durch eine Lampe verunglückt ist das Ehepaar Stokem in Mount Vernon, N. Y. Der Mann hatte bei seiner Heimkunft spät Nachts die Lampe angezündet, um sich nach dem im oberen Stockwerke befindlichen Schlafzimmer zu begeben. Beim Betreten des letzteren stolperte Stokem über eine Matte und fiel zu Boden. Die Lampe landete auf dem Bett der Gattin Stokems, explodirte, und das brennende Oel ergoß sich über die Frau und das Bettzeug. Letztere trug Brandwunden im Gesicht und am Körper davon und wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Hospitale geschafft. Stokem war im Gesicht verbrannt, und die Aerzte fürchteten, daß Blutvergiftung eintreten werde.

Koks aus Torf.

Eine höchst wichtige Erfindung ist in Deutschland gemacht worden. Sie betrifft ein elektrisches Verfahren, durch das Torf in eine Koksart verwandelt wird, die an Wirksamkeit der besten Kohle gleichkommt. Bei dem Verfahren bringt man den Torf in große Retorten, durch deren Mitte eine Drahtspirale sich erstreckt. Die Wände der Retorte sind innen mit Asbest bekleidet. Ein elektrischer Strom, stark genug, um den Draht weißglühend zu machen, wird durch die Spirale geleitet. In 15 Minuten hat sich dann in einer Retorte von 1300 Litern Kapazität die Verwandlung von Torf in eine gleichgroße Quantität Koks vollzogen. Dieselben enthalten nur drei Prozent Asche und haben einen Heizwerth von 7000 Einheiten, genau so viel wie Kohle. Sie weisen nur wenig Schwefel auf, können leicht entzündet werden und sind dann weißglühend. Bei einem Verkaufspreise von 40 Pfennigen pro 100 Pfund dieser Koks springt für den Produzenten noch ein guter Profit heraus.

Das Verfahren bildet nichts weiter als die ungeheuere Beschleunigung eines Naturprozesses. Der Torf ist eine schwammige, stark mit Feuchtigkeit durchsetzte, halb verweste vegetabilische Masse, oder besser gesagt, ein Mittelding zwischen gewöhnlichen Vegetabilien und bituminösem Lignit. Für die Entstehung des Torfes sind Feuchtigkeit und Moos erforderlich. Letzteres wächst an den Ufern stagnirender Sümpfe. In dem Maße, in dem das Moos verwest, breitet sich die trockene Masse über die Wasseroberfläche, webt sich ineinander und bildet eine Art natürlichen Pontons, auf dem sich weitere faulende und verfaulte Vegetabilien ablagern. Auf diese Weise dichter und dichter geworden, sinkt die Masse in Folge ihrer Schwere unter. Andere Vegetabilienschichten, die auch mit Schichten aus Sand oder anderen Stoffen abwechseln können, folgen. Physikalische Ursachen mögen nun den Sumpf beseitigen, der theilweise ausgetrocknete Torf aber wird bleiben. Mit der Zeit würde der Torf ganz austrocknen und unter gewissen Wärme- und Druckverhältnissen sich in Kohle verwandeln. Dieser Prozeß ist es nun, den das oben erwähnte elektrische Verfahren beschleunigt. Viele Versuche sind vorher angestellt worden, den Heizwerth des Torfes zu erhöhen. Sie waren jedoch stets ein Fehlschlag. Einen nothwendigen Theil der Experimente bildete nämlich die Austrocknung des Torfes. Durch jenes elektrische Verfahren wird nun nicht nur diese Austrocknung eine unvermeidliche, sondern die Verwandlung der vegetabilischen Masse wird auch eine erstaunlich beschleunigte, und man erhält thatsächlich Koks, die bei der Schnelligkeit ihrer Herstellung und in Folge ihres hohen Heizwerthes einen großen Handelswerth haben. Zum Vergleiche diene die Thatsache, daß Torf, der an der Luft getrocknet wurde, nur einen Heizwerth von 3000 bis 3500 Einheiten besitzt, während man den Heizwerth von Torf, den man durch eine Hitze von 100 Grad Celsius von seinem Wasser befreit, auf 5200 Einheiten bringen kann, bei einem Minimalaschegehalt von vier bis fünf Prozent. Dieser letztere Heizwerth ist etwa um ein Viertel oder ein Drittel höher als der Heizwerth einer Quantität Holzes von gleichem Gewicht.

An die Erfindung werden bereits allerlei Konjekturen geknüpft. Nach ihnen könnte zum Beispiel Irland mit seinem großen Torfreichthum sich in eine Feuerungsmaterial produzirende Region verwandeln. Dermalen bildet bekanntlich Ackerbau die Hauptbeschäftigung im Lande Erins. Was aber von Irland gilt, dürfte auch auf die Insel Nantucket, Mass., sowie auf viele andere Theile der Ver. Staaten und Canadas Anwendung finden. Mag dem sein, wie ihm wolle. Auf alle Fälle dürfte die Erfindung geeignet erscheinen, eine gewisse Beruhigung für diejenigen Angsthasen zu bilden, die alle möglichen und unmöglichen Berechnungen über den noch vorhandenen Kohlenvorrath der Erde anstellen und in ihrer Furcht bereits den Tag bestimmen, an dem das gesammte Menschengeschlecht aus Mangel an Feuerungsmaterial im Froste erstarrt.

Die Bahnwaggons reicher Damen. Die Pariser Damen haben nicht nur ihre besonderen Kutschwagen für Einkäufe in der Stadt, für Reisen und für Spazierfahrten in den Parks, nein, die Mode verlangt jetzt auch, daß sie eigene Eisenbahnwagen besitzen. Die Baronin von Rothschild reist in ihrem Boudoir auf Rädern; die Gräfin Petoska hat den Waggon gekauft, der einst vom Staate für den Herzog von Morny gebaut war. Mrs. Mackey von San Francisco hat ihren Waggon, der einen wirklichen Palast auf Rädern darstellt und ihrem Gatten runde 120,000 Mark gekostet hat. Es ist ein etwas theueres Vergnügen, ermöglicht den Damen aber, alle Bequemlichkeiten des Heims zu genießen, während sie durch die Welt dahinjagen. Außer den Kosten für Beförderung, die sich natürlich nach der Länge der Fahrt richten, müssen den betreffenden Bahngesellschaften jährlich noch 8000 Mark dafür bezahlt werden, daß sie einen solchen Wagen in stets gebrauchsfähigem Zustande erhalten.

Ein Kubikfuß Kork wiegt 15 Pfund. Kork ist die Rinde einer spanischen Eichenspezies.

Wenn Ihr biliös oder verstopft seid, eßt ein Cascarets Candy Cathartic. Kur garantirt; 10c., 25c.

Haben Sie je

Electric Bitters als Heilmittel Ihrer Leiden versucht? Wenn nicht, so holen Sie sich jetzt eine Flasche und Ihnen ist geholfen. Es wurde festgestellt, daß diese Medizin ganz besonders dazu angethan ist, alle Frauenleiden zu heben und zu kuriren, indem sie die Organe direkt beeinflußt und ihnen Kraft und Gesundheit giebt. Wenn Sie an Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Ohnmachtsanfällen leiden, oder Sie sind nervös, schlaflos, aufgeregt, melancholisch, oder mit Schwindelanfällen behaftet, so ist Electric Bitters just was Sie gebrauchen. Gesundheit und Kraft durch seinen Gebrauch garantirt. 50c u. $1.00 pro Flasche in A. W. Buchheit's Apotheke. 3

Die Burlington

ist, um 7 Meilen, die kürzeste Linie zwischen Grand Island und Omaha;

Die kürzeste Linie zwischen Grand Island und Tacoma und anderen Punkten an der Pacifischen Küste;

Um 384 Meilen die kürzeste Linie zwischen Grand Island und Spokane, Wash.;

Die einzige Linie, die durchlaufende Reclining Chair Cars zwischen Grand Island und Kansas City und St. Louis führt.

Für nähere Information geht nach dem B. & M. Depot oder adressirt:

Thos. Connor, Agt.

"TIVOLI"

Saloon,

118 S. Locust Str., Grand Island.

ALBERT v. d. HEYDE.

Eigenthümer.

Die besten Whiskeys, Liquöre, Weine und Cigarren. . . .

Lange Bros. „Golden Lager," und Anheuser-Busch St. Louis Bier stets an Zapf.

Jeden Vormittag delikaten Freilunch.

Bestgelegener Platz für die Farmer.

F. F. KANERT,

Opernhaus

Büchsen-Schmied.

Schrot 3½lb 25c. Mit rauchlosem Pulver geladene Patronen pro 100 $2.25. Prämientickets an Silber gehen mit allen Verkäufen, Bicycles und Gewehre ausgenommen.

Preise niedriger wie jemals.

Ein dankbarer Patient,

der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Addressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

Johannes Grotzky,

Maler,

Tapezierer und Dekorateur,

empfiehlt sich dem Publikum zur Ausführung der in sein Fach schlagenden Arbeiten, die auf's Beste ausgeführt werden.

Laßt Aufträge bei Bartenbachs.

22 5

Verlangt!

An jedem Ort, ein zuverlässiger Mann, um Abonnements entgegenzunehmen für den „Anzeiger und Herold" gegen gute Commission. Wegen Bedingungen adressire:

Anzeiger und Herold,
Grand Island, Neb.

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Proben werden frei an Alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die seelischen und körperlichen Leiden von verlorener Manneskraft das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt.

Er bewahrt das Geheimniß sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unwissenheit, wie vorzeitigen Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachem Rücken, Krampfaderbruch und Auszehrung. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Entwickelung giebt, wie sie nur gewünscht wird. Das Mittel heilte Mr. Walker vollständig von all den Uebeln und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlich seitgesetzten Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Bitte an Mr. Carl J. Walker, 346 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe seines Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Bezahlung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem großartigen Heilmittel verbreitet wird, und er versendet mit Sorgfalt die Probe sicher versiegelt in einem durchaus einfachen Packet, so daß der Empfänger keine Furcht vor Unbequemlichkeit oder Bekanntwerden zu haben braucht.

Leser werden gebeten, ohne Verzug zu schreiben.